

# Amts=Blatt der Stadt Wiesbaden.

Tägliche Beilage zum Wiesbadener General-Unzeiger.

Rr. 36.

Freitag, den 12. Februar 1909.

24 Jahr jang.

# Aufruf!

Unerhörte Berheerungen hat das Hochwaffer ber vergangenen Woche mo in unferem Regierungsbegirf angerichtet.

In Rot und Bergweiflung harren Taufende ber ihnen fo bringenb nötigen Silfe und richten ihre Blide bor allem auf Biesbaben, Die alte Begirfehauptftabt.

Die Bewohner unferer Stadt bitten wir herglich, auch biesmal ihre oft bemahrte Opferfreudigfeit nicht gu verleugnen und ihr Scherflein gur Sinderung der Rot beiguftenern. Beichnungen und Gingahlungen werden von der Stadthauptfaffe und

ber Rurfoffe entgegengenommen.

Biesbaden, den 11. Februar 1909.

Für den Deagistrat: von Thell, Oberbürgermeifter.

ektor

CE B

Für die Stadtverordneten-Berfammlung.

Dr. Bagenitecher, Beheimer Canitaterat.

Bwei fatholifche, gefunde Baifentnaben (Be-

ichmiter) im Alter von 8 und 10 Jahren, follen gegen Bergütung in Familienpflege gegeben werben. Ehelente, welche bereit find, die Anaben aufzunehmen, werben ersucht, sich alsbalb im

Rathaus, Simmer Rr. 14, vormittags zwifden 81/2

Befanntmadjung.

Juni 1881 ju Rurnberg, gulest Sochftrage Rr. 8 mobnhaft, entzieht fich ber Fürforge für feine ga-

milte, fo bag fie aus öffentlichen Mitteln unier-

Befenntmadjung.

Die Dienstmagd Therefe Bolf, geb. am 16. Juli 1887 gu Rieberglabbad, gulest Raftellitrage Rr. 10 & p. wohnhaft, entgiebt fich ber Fürforge

für ihr Rind, fo daß basfelbe aus öffentlichen

Befanntmadung.

welche fich ber Guriorge für bilfsbedurftige Angehörige entgieben, wird erfucht:

A. des Taglöbners Jafob Bengel, geb. 12, 2, 1853 zu Riederkadamar. — 2, des Schlösfiers Georg Berghof, geboren am 20, August 1871 zu Wiesdaden. — 3, des Taglöhners Johann Vidert, geboren am 17, März 1866 zu Schliß. — 4. der ledigen Dienstmagd Karoline Bod, geboren am 11, Dezember 1864 zu Weilmünster.

- 5. bes Buffetiers Mibert Berger, geboren am 25. Februar 1872 ju Feuerbach. — 6. bes Mühlenbauers Bithelm Rand, geboren am 9. 3a-

öhners Mithelm Reir, geboren am 17. Cep-ember 1864 gu Borsborf. - 8. ber ledigen

Bicsbaben. — 27. des Taglöhners Kriedrich Botfmar, geb. am 17. d. 1871 zu Staßfurt — 28 des Kürschnergehissen Otto Kung, geboren am 6. September 1883 zu Auffig. — 29. des Backer

6. September 1883 an Auffig. — 29. des Bader-achilfen Louis Madeuroth, geboren am 15. April 1874 au Meerenberg. — 30. des Schlosjergehisen Wilhelm Alces, geb. am 1. 2. 1878 au Bessen, bach. — 31. des Linders Philipp Wiesenborn, geb. am 19. 1. 1877 ju Mainz Wiesbaden, den 1. Februar 1909. 16801 Der Magistrat. — Armen-Berwaliung.

Um Angabe bes Aufenthalts folgender Berfonen,

Bir erfuchen um Mitteifung ihres Mufent-

Der Magiftrat, Armen Bermaltung.

Bir erfuchen um Mitteilung feines Aufent-

Der Magiftrat, Armen Berwaltung.

Der Taglobner Dermann Ren, geboren am 8.

Der Magiftrat, Armen-Berwaltung.

121/4 Uhr, zu melben. Wiesbaben, den 10. Februar 1909.

Biesbaben, ben 6. Bebruar 1909.

Mitteln unterftust werben muß.

nuar 1868 gu Oberoffleiben.

Biesbaben, ben 9. Februar 1909.

ftütt werben muß.

## Amtlicher Teil.

Manieg, ben 15. Februar b. 38., vormittags, if in bem Stadtwalbe, Diftritt "Riffelborn" bas udfalgenb bezeichnete Geholg öffentlich meiftend verfteigert werben.

4 Mmtr. Buchenfcheithols,

116 Amtr. Buchen Brügelholg. 6 Amtr. Birten Brügelholg. 5 Amtr. Erlen Brügelholg. 13 985 Buchenwellen — fait burchweg Plan-

Arrbitbewilligung bis 1. Geptember 1909. Safammentunft vormittage 10 Uhr por bem

Birebaben, ben 6. Februar 1909. Der Magiftrat.

Befanntmadjung. Lienstag, ben 16. Februar b. 38., nachmittage,

1) 1 Giden-Stamm und 3 Saufen Mithola atlich meiftbietenb perfteigert werben.

Bufammentunft nachmittage 5 Uhr vor bem Diesbaden, den 11. Februar 1900.

Der Magiftrat.

Befanntmadung. Lienstag, ben 16. Februar b. 38., nachmittage, in in bem neuen ftabtifchen Bauhofe an ber

1) ca. 2100 Rg. Gufeifen, 2) ca. 2900 Rg. Gifenabfälle ich meiftbietenb verfteigert werben. dammenfunft nachmittoge 31/4 Uhr an Ort

Der Magiftrat.

Befanntmachung.
Limstag, ben 16. Februar b. 38., mittags, in auf bem Gelande hinter dem ehemaligen wiedbahnhofe (Rheinstraße)

1) 6 Blatanenstämme und

3 Saufen Blatanen-Mithola meiftbirtenb verfteigert werben. amenfunft nachmittags 21/4 Uhr por bem Abrinftraße Rr. 10.

een av. Gebin Der Magiftrat.

Befanntinadjung Betunntnagung.
Derfiellung einer Bafferleitung wird im Cafe Drient unter ben Giden nach bem und Bannenbad führende Feldweg für Juhrfur die Dauer ber Arbeit gefperrt. baden, den 11. Februar 1909.

Der Magiftrat. Befanntmadjung. dir am 1. und 4. Februar b. 3. in ben n Gelgberfteigerungen find genehmigt

Dels wirb gur Abfuhr hiermit über-

tebaben, ben 9. Gebruar 1909. Der Magiftrat.

Befanntmadjung. eterung ber dou rage für das Pferd kationierten Oberwachtmeisters ber americ foll bom 1. April 1909 bis dahin Submiffiondwege bergeben werben. beträgt im gangen imgefähr 80 ber, 15 Beniner Den und 25 Beniner

Offeren, welche auf einen bestimmten thereis ober au ben jeweilig mittleren ien begib, einer bestimmten Erhöhung Betidiet werden fonnen, find mit 11 Uhr im Rathaule, Zimmer Rr. 51 ureichen, wofelbit auch Die naberen im Termin eingesehen werben on den Offerien ift angugeben, daß die a befonnt find. bern, 6. Jebruar 1909.

Der Magiftrat.

Befanntmadjung.

Dier wohnhafte Bandwertemeifter, welche geneigt find, arme Anaben eb. gegen eine aus bem Stadtarmen. bezw. Zentraltvaisenfonds zu gahlende Bergütung in die Lehre zu nehmen, wollen fich unter Angabe ihrer Bedingungen bei ber städtischen Armen-Bertvaltung, Rathaus, Bimmer Rr. 11, melben.

Biesbaben, ben 5. Februar 1909. Der Magiftrat, Armenperwaltung.

#### Befanntmadjung betr .:

Berabreidjung warmen Frühituds an arme Schulfinber.

Die hier im Binter eingeführte Berabreichung parmen Fruhituds an arme Schulfinder erfreute warmen Frühltids an arme Schulkinder erfreute sich seinher der Zustimmung und werkfatigen Unterfügung weiter Kreise der hiesigen Bürgerichaft. Wir hossen daher, daß sie uns auch in diesem Winter die Mittel zusliehen lätzt, um den armen Kindern, welche zu Hause morgens, ehe sie zur Schule gehen, nur ein Stud trodenes Prot, ja mitunter nicht einmal dieses erhalten, in der Schule einen Teller Hassergrühsiuppe und Brot geben lassen au fönnen.

Brot geben lassen Leller Hafergrussuppe und Brot geben lassen zahre konnen. Jan borigen Jahre konnien durchschnittlich 560 bon den Gerren Reftoren ausgesuchte Kinder, während der kältesten Zeit des Binters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug 39 700.

Ber einmal gefeben bat, wie die warme Suppe ben armen Rindern ichmedt, und von den Aergten und Lehrern gehort hat, weld' gunitiger Erfolg für Rorper und Geift ergielt wird, ift gemiß gerne bereit, ein fleines Opfer fur ben guten 3med gu bringen.

Gaben, über welche öffentlich quittiert werben wird, nehmen entgegen die Mitglieber ber Ar-

herr Stadtrat Reniner Rimmel, Raifer Fried-

Berr Stadiverordneter Uhrmacher Baumbach Midelsberg 20, Serr Ctadtberorbneter Boftfefretar Bufchmann

Bismardring 38, Derr Gtabtverorbneter Canitaterat Dr. med.

Cunt, Mheinftrage 58, herr Stadtverordneter Shuhmadermeifter . Bismardring 31.

Berr Begirfevorfteber Mentner Bingel, Gotheherr Begirtsborfteber Lehrer Bagner, Dob.

Berr Begirfsborfieber Menin. Brenner, Rhein-

Berr Begirtsvorsieher Reniner Rabeich, Quer-felbitrage 3. Berr Begirtsvorsieher Drehermeifter Bollinger,

Schwalbacheritrage 25, Dere Begirfsvorfieber - Raufmann Glogner,

herr Begirfsborfteber Architeft Burt, Beigen-

burgitrage 12, Betre Bebesmeilet, Platterftrafe 126,

Berr Begirfsborfteber Raufmann Model Lang. Begirtsvorfteber Schuhmachermeifter

Rumpf, Gaafgaffe 18, Berr Begirtsvorfteber Privatier Berger, Rheingauerftraße 24, Bert Begirfevorfteber Apotheter Bollmer, Sai-

nerweg 10, jowie bas Stablifde Armenbureau, Rathaus, Bimmer

Ferner baben fich gur Entgegennahme bon Ba-ben gutigit bereit erffart: Berr Boflieferant Muguft Engel, Bauptgefcaft

Taunusftrafte 12/14; Biveiggeichafte Bifhelm-ftrafte 2 und Reugaffe 2 Gert Soflieferant Emil Sees, borm. C. Ader, Grobe Burgitrafte 16,

Berr Stadtberordneter Raufmann M. Mol-Michelsberg 14,

Serr Raufmann Emil Schent, Inh. ber Ra. C. Roch, Langgaffe 33. 16310 Biesbaben, ben 13. Robember 1908. Ramens ber ftäbtifchen Armen-Debutation: 16310

Trabers, Beigeordneter.

Die Ratural-Berpflegungeftation, Blatterftage Rr. 2, verfauft: Siefernbolg (fein gefpal-ten) pro Gad 1,10 .M. Budjenbolg (gefchnitten)

pro Zentiner 1.40 &, pro Raummeter 13 &.
Das Sols wird frei ins Saus geliefert.
Bestellungen nimmt ber Sausvater bes Evang.
Bereinshauses, Blatterstraße 2, entgegen.
Bemertt wird, bag burch bie Abnahme bon Bolg ber humanitare Swed ber Unftalt geforbert

Biesbaben, ben 1. Dezember 1908. Der Magiftrat, Armenberwaltung.

#### Befanntmadung.

abhers Wishelm Reir, geboren am 17. Ecpember 1864 m Börsbort.— 8. der ledigen
tDienstmagd Adeline Kuber, geboren am 14.
September 1887 m Sässingen.— 9. des Dache
decre Anton Sis, geboren am 9. August 1876
zu Posselbach.— 10. des Laglöhners Atbertskaisee,
ged. am 20. 4. 866 m Sömmerda.— 11. der ledigen
Anna Alein, ged am 25. 2 1882 m Kudwigss
dasen.— 12. des Laglöhners Polis. Mahr
dach, ged. am 27. 3. 1874 m Biesbaden.— 13.
des Laglöhners Rabanus Ranheimer,
geb. am 28. 8. 1874 m Biesbaden.— 14. des
Lapezierers Karl Rehm. ged am 8. 11. 1867 m
Beichardt, ged. am 26. 7. 1823 m Aichersleben.—
16. des Schneibers Ludwig Châier. ged. am
14. 7. 1868 m Mosbach.— 17. des Installateurs
Seinrig Chmieder, ged. am 17. 3. 1872 m
Rropingen.— 18. des Raufin. Serm. Schnadel.
gedoren am 27. Avril 1882 m Beslar.—
19. der ledigen Büsseine Auma Chneider,
ged. 21. 1. 84 m Sonnenberg.— 20. der ledigen
Dienstmagd Rarollne Chösser, ged. am 20. 3.
1879 m Beil minster.— 21. des Knijders Mar
Zchonbaum, ged. am 29. 5. 1877 m Oberbollendors.
— 22. der led. Margareiha Chnorr, ged.
23. 2. 1874 m Peidelberg.— 23. der led.
Sinsa Eimons, ged. 10. 2. 1871 m Haler.—
24. des Taglöhners Chr. Bogel, aed. am 9. 9
1868 m Beinberg.— 25. des Taglöhners Krieder.
Wilse, aed. am 9. 8. 1882 m Reunstreden.—
26. der Ebetran des Fuhrmanns Fafod Finser
Gmille ged. Wagenbach, ged. am 9. Dez. 1872 m
Wiscobaden.— 27. des Taglöhners Krieder.
Wilse, aed. am 9. 8. 1882 m Reunstreden.—
26. der Ebetran des Fuhrmanns Fafod Finser
Gmille ged. Wagenbach, ged. am 9. Dez. 1872 m
Wiscobaden.— 27. des Taglöhners Kriederich
Bostmar, ged. am 17. 8. 1871 m Etagsurt— 28. In der Emserstraße zwischen Schwalbacher-und Hellmunditraße soll im März d. 3. mit dem Umbau des südlichen Gehweges in Rosaitpfla-sier begonnen werden. Bis dahin müssen alle noch sehlenden oder etwa zu verändernden Haus-anichlisse an die Ravelnehe, das städtische Ka-nichtlisse der die Jaupt-Wasser, und Gasleitung fertiggestell, sein fertiggeftellt fein.

Unfer hinweis auf die Befanntmachung bes Magiftrats vom 1. Rovember 1906 über die fünfjährige Sperrzeit für Aufbruch ber neuen Stragenbeden werben baber die beieiligten Sausbofiber und Grundfildeigentumer aufgeforbert, umgehend bei ben betreffenden fiabtiichen Bauverwaltungen die Ausführung ber
noch notwendigen Unichlugarbeiten gu bean-

Biesbaben, ben 26. Januar 1909, Stabt. Strafenbauamt. Befanntmadjung.

Die auf dem alten Friedhofe befindliche Ra-pelle (Trauerhalle) wird zur Abhaltung bon Trauerfeierlichkeiten unentgeltlich zur Berfügung geftellt und gu biefem Bwed im Binter auf fiab. tifche Roften nach Bebarf geheigt; Die gartnerifche und sonftige Ausschmitdung ber Kapelle bagegen wird stadtseitig nicht besorgt, sonbern bleibt al-leinige Sache ber Antragiteller. Die Benuthung der Rapelle gu Trauerfeierlichfeiten ift rechtzeitig bei dem Friedhofsaufseher Heren Kircher ober bem Leichenbestatter Heren Stoll anzumelden, welche alsdann dafür sorgen, daß diese zur bo-stimmten Zeit für den Traueraft frei ist. Wiesbaden, den 1. November 1908.

Die Friebhofe Deputation.

#### Bolfebabeauftalten.

Die ftadt. Bolfebadeanftalten find geöffnet: In den Monaten Mai bis einschließlich Sep-tember von vormittags 7 Uhr bis abends 81, Uhr; in den Monaten Ottober bis einschliehlich April bon bormittags 8 Uhr bis abenbs 8 Uhr. Die Mannerabteilungen find bon 11/2 Uhr bis 21/2 Uhr nachmittags gefchloffen.

An Samstagen und an Tagen bor Feier-tagen find diese Abteilungen ohne Unter-brechung bis 9 Uhr abends geöffnet.

Die Frauenabteilungen find ftete bon 1 bis Uhr nachmittags geichloffen.

Stabtifdjes, Mafdinenbauamt.

Befanntmadjung.

Muf bem ftabtifden Gastwert, Maingerftrabe, find gute, bon Rebenbeftanbreilen freie Schladen gum Breife bon 0,20 Mart pro Rarren und in gangen Baggenlabungen abgugeben. Breis bei Baggonladungen nach naberer

Biesbaben, ben 8. Februar 1909. Bermaltung ber ftabt. Waffer. unb Liditwerte.

#### Befanntmachung.

In ber Rebrichtberbrennungsanftalt (Maingerlanditrafe) werden mechaniich gebrochene und fortierte Schladen und Afche abgegeben, und gewar in folgenden Größen und Gewichten:

1. Alugaiche 1 To. enthalt 1,4 bis 1,7 Abmtr. 2. Feinforn (Aiche und Studden bis 10 Millimeter, auf Bunich auch bis 25 Millimeter Abmeffung) 1 To. enthalt 1,2 bis 1.3 Abmir.

3. Wittelforn (Stude von 1 zu 4 Stmtr. Ab-meffung) 1 Lo. enthält 1.3 Kbmtr. 4. Grobforn (Stude von 4 zu 7 Itmtr. Ab-meffung) 1 Lo. enthält 1,15 bis 1,25 Aubil-

Der Breis für 2. ift bis auf meiteres 50 .4

für 1 To., desgleichen ber Breis für unfortierte Schlade, sofern Borrat borbanden ift. Der Breis für 1, 3 und 4 ift 1 . K für eine Tonne nach besonderer Breistafel. Gofern ein

Unternehmer 100 Tannen im Laufe von vier Bochen abholt, wird ihm nach diefer Zeit 10 Prozent gurudvergütet, bei Abnahme ber doppelten Menge in der Zeit 15 Prozent. Auf fchriftliche ober munbliche Unfrage (Da-

dinenbauamt, Friedrichftrage Rr. 15, Bimmer Rr. 21) erhalten Intereffenten Ungaben über Betonmifchung ufm., Die lich in anberen Stabten bei Bertvenbung von Rehrichtichladen bewährt baben. Ctabtifches Mafdinenbauamt.

Befanntmadjung

Lieferung von Dienstreden, 19 Besten, Die Lieferung von 22 Dienströden, 19 Besten, 36 Hofen und 14 Joppen für Bedienstete ber Kurverwaltung ioll vergeben werden. Lie-serungstermin: 30. April 1909. Angedote mit ber Aufschrift: "Submiffinn auf Dienstlleiber" find bis Montag, ben 15. Februar, vermittags 10 Uhr, verichloffen unter Boifugung von Stoff-mustern bei ber unterzeichneten Berwaltung eingureichen.

Die naberen Bedingungen liegen auf bem Bureau ber Aurbermaltung gur Ginfict offen. Biesbaben, ben 6. Februar 1891.

Stäbtifche Rurverwaltung.

Berbingung.

Die Lieferung von Glasscheiben, und 3war: ca. 2000 Seitenscheiben, ca. 1000 Tirfcheiben, ca. 1000 Bobenicheiben

für Strafenlaternen foll für bas Beicaftsiabe 1909 (1. 4. 09 bis 31. 3. 10) vergeben werden. Die maßgebenden Bedingungen find in den Borneittagsdienststunden auf Zimmer Rr. 14 des Berwaltungsgebändes, Markfiraße 16, gur

Ginfichtnahme ausgelegt. Diesbezügliche Angebote find verschloffen und mit ber Aufichrift: "Angebot auf Laternenschi-ben" bis gum 18. Februar, mittags 12 Uhr, ein-

Biesbaben, ben 4. Februar 1909.

Die Bermaltung ber ftabt. Baffer- unb Lichtwerfe.

## Nichtamtlicher Teil

Befanntmadjung.

Die bierte Rate Staats Gemeinbesteuer pro 1908 ift fällig und fpateftens bis gum 15. b. M. hierber eingureichen. Raffenftunden vormittags pon 8 bis 12 Uhr.

Connenberg, Den 10, Februar 1909. 16 809. Die Gemeinbefaffe.

🗆 🗆 🗅 Cägliche Unterhaltungsbeilage zum Wiesbadener General-Anzeiger. 🗆 🗆 🖂

Nr. 36.

Freitag, den 12. Februar 1909.

24. Jahrgang.

# Am Franzosenstein.

Original-Roman bon Erich Ebenstein,

(16. Fortsetung.)

"Unädige Frau, was habe ich Ihnen getan, daß — daß Sie mich fo behandeln?" stieß er herbor und richtete seine Augen auf sie.

Romftange foling die Mugen nieder.

"herr bon Baur — ich weiß wirklich nicht — bitte, laffen Sie mich vorifber!"

"Nicht eber, als bis ich weiß, was Sie gegen mich haben! Schon einmal haben Sie mich gedemütigt, ohne daß ich ahne, warum!".

"Ich habe nichts gegen Sie. Indessen werden Sie ja wohl begreifen, daß, wie die Berhältnisse in Wintel sich gestaltet haben, ein freundschaftlicher Berkehr zwischen einem Paur und einer Berzog nicht möglich ist. Nach dem, wie Ihr Bater mir begegnet ist, sollen Sie das selbst einsehen."

Ihre Stimme war wieder fest und ftolg geworden. Sans fab fie verfiandnisvoll an.

"Ich weiß nicht, was mein Bater zu Ihnen gefagt hat —, aber jedenfalls bin ich unschuldig baran! Und früher meinten Sie ja selbst, der Streit der Alten ginge uns nichts an?"

"Früher, ja. Aber die Dinge haben sich sehr geändert. Außerdem haben Sie jetz Ihre Braut und werden anderen Vertehr nicht vermissen. Und nun bitte, lassen Sie mich geben —, es wird dunkel, und meine arme Schwägerin erträgt es nicht, im Dunkel draußen zu sein. Guten Abend."

Sie neigte das Saupt und fchritt an ihm vorüber gegen bie Bant bin.

Etwas preste Sans das herz zusammen tole mit eisernen Reisen. War es ber Schmerz über Konstanzes Ralte ober ber von neuem aufsteigende Groll gegen fie und ibre Sippe?

Er wußte es selber nicht. Er warf sich wieder nieder in das fühle Moos. Mis er eine Stunde später bei einbrechender Nacht nach Winkel zurückehrte, bemerkte er, daß eine große Aufregung im Orte herrschte. Neberall standen Menschengruppen und sprachen erregt durcheinander. In einigen Herzoglichen Hitten, wo sonst Tag und Nacht gearbeitet wurde, ruhte die Arbeit, und die Arbeiter waren nicht zu sehen.

Als er die Villa betrat, stand im erlauchteten Flux Barbara mit verweinten Augen und zog ihn hastig in ihr Stübchen hinein, bessen Tür sie schloß. Dort brach sie von neuem in Tränen aus und stüsterte schnierzlich bewegt: "Ach, die armen Menschen! Es ist entsehlich —"

"Bas ift denn geicheben? Rein Wort weiß ich!"

"Drin im Mitterbacher Bergivert — ein furchtbares Unglud in bein Baffereinbruch in den neuen Stollen. Bierzig Familienbater sollen verungludt sein, und darunter Richard herzog —"

Sans fuhr entjest guritd und ftarrie Barbara an.

"Richt wahr, es ist schredlich? Die meiften Berzogschen Arbeiter find icon binein nach Mitterbach, um zu retten um zu belfen", fuhr die Alte weinend fort, "Das gange Bergwert soll

.(Rachbrud berboten.)

in Gesahr sein. Und die arme Konstanze —, sie war nicht einmal daheim, als die Hiodsbotschaft kam. Der alte Gerzog hat sie erwartet und es ihr dann mitgeteilt. Sie soll setzt ohnmächtig darniederliegen. Sie haben nach dem Arzt geschickt. Ach, es ist schredlicht! Und hier im Hause —", sie blidte ihn ängistich an, "darf man nicht einmal weinen —, ich habe doch Mitseld mit den armen Kinderchen, denen heute der Bater tot heimgetragen wird. Dein Bater hat's mir dirett verboten. Er schreit es saut herum, den Gerzogs geschähe schwn recht —, es ist sämmerlich, ich schäme mich vor den Leuten sur ihn, aber so sist sämmerlich, ich schäme mich vor den Leuten sür ihn, aber so sist er ja."

Sans batte nichts von den letten Borten gehort. Schwerfällig wandte er fich ber Tur gu.

"Ich will zu ihr", murmelte er halblant und wollte hinaus. "Um Gottes willen — wohin willft Du?" rief Barbara erstaunt.

"Bu ihr. Zu Konftanze. Bu bem armen Rinde —" Barbara hielt ihn am Germel gurud.

"Aber, Sans, was fallt Dir ein! Gie wurden Dich nicht hineinlaffen!"

Er öffnete die Tur, als habe er ihre Borte gar nicht gehört. Da ftand der alte Baur im Flur und hielt ihn auf.

"Solla! Da bift Du ja endlich! Ra, was fagit Du zu ber Renigteit? Das gange Rohlenlager foll bin fein. Alles unter Baffer! Und der gescheite Gerr Richard, der alles so gut verstand, dazu! Jeht sind wir obenauf, Junge!" Er flopfte seinem Sobn vergnügt auf die Achsel.

Sans wich emport gurud. Efel, Abiden und tieffte Berachtung spiegelten fich in feinem Blid. Der Alte ftedte Die Sande in Die Sofentafden.

"Na — na — mir scheint, Du möchteft am siebsten flennen, wie die Barbara da?" Dummheit! Aber wenn Du willst, reden wir von was anderem. Wollte schon lange darüber mit Dir sprechen. Jest ist der Woment gerade recht."

Er öffnete eine Zimmertur und brangte Bans, der wie betaubt daftand, hinein. Drin warf er fich breit auf einen Stubl.

Also höre! Du mußt endlich heiraten. Was heißt benn das — dreiviertel Jahre bist Du nun verlobt, und immer höre ich noch nichts von der Gochzeit! Das Hinziehen habe ich satt. Du bist's auch dem Mädel schuldig. Go eine ewige Braut."

"Bater!" stieß Sans emport heraus, "jest — hente gerade dentst Du an solche Dinge! Wo so viel Jammer und Clend über andern liegt —!"

"Ra, ich foll wohl Trübfal blajen, weil's das Schidfal fo gut mit mir meint? Könnte mir einfallen! Bas gehen mich denn die Herzogs an?"

"Und wenn er gehnmal Dein Feind ift — Bater — in Diefer Stunde, wo er fein Rind verlor, wo er leidet, verdient er Achtung!"

Se ungpre Beben Mer Judhen Mer Ju

nicht leiben. Dem Alten geschieht ganz recht, daß sein Sochmut zu Fall kam. Und für Dich ist eben seht der Moment gekommen, um Deine Frau nach Winkel zu bringen. Jeht, wo die Herzogs Trauer haben und Konstanze kein Haus machen kann, hat Ina leichtes Spiel. Außerdem wird es die Herzogs surchtbar ärgern, wenn just bei uns fröhliche Feste geseiert werden. Ich will es doppelt glänzend machen! Ganz Winkel soll Deine Hochzeit mitsfeiern und darüber diese hochmütige Sippe vergessen. Konstanze aber —"

Jah wurde er unterbrochen. Sans hatte das Zimmer berlaffen und die Tur schmetternd hinter sich zugeworfen.

Taumelnd erstieg er die Treppe. Immer wieder bohrte sich ber eine Gedante schmerzhaft durch sein Hirn: das ist Dein Bater, bergiß es nicht, das gleiche Blut rollt in beinen Abern!

Wie war das nur möglich? Das gleiche Blut und boch getrennt durch unermegliche Streden wie himmel und Erde.

Sein Blid fiel auf einen auf dem Tijche liegenden Brief Ing Landis. Der Brief lautete:

#### Mein lieber Kamerad!

Seit acht Tagen find wir hier in ber Berberichen Billa am Semmering, mitten im Balb. Und ich weiß nicht, tvarum es mir vorfommt, daß die Welt nirgends jo ichon ift als hier? Ober find es nur die herrlichen, flaren Tage und frohen Gefichter ringsum, die einen fo goldenen Schein auf die Dinge werfen? Du mußt wiffen, daß wir das haus voller Gafte haben. Es wird viel mufiziert und noch mehr in ben Balbern umbergeftreift. Die größte Reuigfeit ift, daß ich gegenwärtig unter Rapellmeifter Berbers Leitung - es ift ein Bermandter bes Settionscheis -Opernpartien ftubiere. Er meint, meine Stimme fei fur bie Bühne viel geeigneter als für ben Konzertfaal, und ba ich, tvie Du weißt, bort bisher gar fein Glud hatte, und mir bas neue Studium viel Freude bereitet, fann man ja feben, was berausfommt babei. Jebenfalls, mein lieber Ramerad, habe ich badurch einen großen Teil meines Beffimismus verloren und fange an, Die Belt etwas rofiger au feben. Und ich bin zu einer großen Beisheit dabei gekommen: das Leben ift weder strahlend noch schredlich. Wir allein machen bas eine ober bas andere baraus, indem wir uns felbst darin feben. Und nun lebe wohl! Ich habe Dir genug vorgeschwatt — mehr als Dir vielleicht lieb ift. Aber ich bin wirklich ein wenig närrisch jeht — bas muß machen, weil alles fo icon ift um mich. Gruge mir unfere Berge, wie Dich Deine Ina.

Sans legte ben Brief seufzend weg. Die gludliche, frohe Stimmung darin war ihm fremd an Ina, und sie fand keinen Widerhall in seinem troftlosen herzen.

In diesem Moment erklang draußen am Winkler Kirchturm das Totenglödlein, in welches gleich darauf der helle Ton der Glode aus der Herzogichen Schloßtapelle einkief. Auf der Straße hörte man die Schritte vieler Menschen.

Erbebend trat Hans ans Fenster. Da trugen Arbeiter eine schwarzverhängte Bahre durch die stille Nacht und lautlos folgten einige Männer. Der Mond warf sein mildes Licht über den düsteren Bug, der seinen Weg gegen das Herzogsche Familienshaus nahm. —

An bem Tage, als man Richard zu Grabe trug, erhielt ber alte Herzog einen Brief folgenden Inhaltes: "Das Schickfal selbst hat begonnen, alte Schulden zu zahlen. Gesegnet sei jede Stunde Deiner Qual, Peter Herzog!"

Die Unterschrift fehlte, aber Herzog wußte nur zu gut, wem er diese Worte verdantte. Ohne mit einer Wimper zu zuden, ballte er das Papier zusammen und warf es ins Feuer.

Bur selben Stunde saß Konstanze in ihrem Gemach, Rens. Im Arm, und starrte vor sich hin. In einer halben Stunde würde man ven Bater ihres Kindes zur ewigen Ruhe betten. Wie trauzig war es in ihrem Herzen.

(Fortfehung folgt.)

#### Reue Bücher und Blätter.

. 3d fann toden" und "3d fann fdneibern", Berlag bon Mujtein u. Co., Berlin und Wien. - In der jesigen Beit, in ber man fich bereits wieder die Gefchente für die nicht mehr allgu weit entfernte Konfirmation überlegt, ericheinen gerade zwei Bücher, die von praftischen Wefichtspunften aus als zwedmäßige Geichenfwerfe mit Freuden begrüßt werden durften. "Ich fann schneibern" heißt das eine, "Ich tann tochen" das andere. "Ich fann ichneibern" gibt in flarer Schreibweife Austunft über Schnitt, Farbe, Stoff, Ausput ufw., nicht nur fur Koftume jeder Art, fondern auch für Baiche und Rindergarberobe, fowie über die mannigsachen Toilettegeheimnisse, mit denen jedes berständige Mädden und jede Huge Frau zu rechnen hat, wobei mehr als taufend Illustrationen bas Gefagte auf bas wirkfamfte unterftuben. "Ich tann fochen" gibt praftifche Ratschläge für ben Einlauf, eine Menge bon Rezepten des In- und Auslandes für den gut bürgerlichen Tisch, berbreitet sich über das geschmadvolle Arrangement des Zubereiteten und des Tifches, plaudert mit Sachsenntnis über Rellerfragen ufw. ufw. Auch hier begleiten den Text viele hundert durchaus flare und anschauliche Bilber. "Ich kann kochen" und "Ich kann schneibern" präsentieren sich sehr flattlich, zumal wenn man bebenft, daß jedes berfelben nur brei Mart toftet. Bum Geschent für junge Madchen burften fie fich besser eignen als mancher tojtspielige Tand.

Die Schönheit gehört zurzeit zu den offiziellen Diskusstemen. Es wogt der Kampf, wie weit die mit der Schönheit fast identische reine, unverhüllte Körperplastik, sei es im Vilde, sei es lebendig in Fleisch und Bluk, öffentlich dor das Menschenauge treten darf. Das Meichsgericht hat bereits einmal sein Placet gesprochen, das Karlament ist inzwischen in die Diskussion-eingetreten. Uederall kämpft ein rein künstlerisches und natürliches Verlangen der Gebildeten sowohl wie der großen Menge gegen einengende Polizeivorschriften, die im Sinne ängstlicher, religiös angekränkelter Moralisten nur dorsichtig die Darbieungen eines schönen, lebendigen, underhülten Menschenattes in seinen reinen Linien gestatten wollen. Demgegenilder ist es interessant, das Organ dieser Bestredungen, die don Karl Banselow im Berlage der Schönheit (Berlin SB. 11) herausgegedene illustrierte. Monatsschrift "Die Schönheit" zu durchblättern. In dem uns dorliegendem neuesten Herlin su durchblättern. In dem uns dorliegendem neuesten Dest wird mit der Berössenstlichung der daus dem Schönheit-Breisausschreiben hervorgegangenen vollendem dem Schönheit lehrt, in der Tat schöne und gesunde Körper bilder. Als besonders zeitgemäß hat die Schriftleitung ferner eine Anzegung gegeben, die sich damit beschäftigt, aus dem Leserstreis der Schönheit den bildenden Künstlern schön gewachsen und gebildete Menschen als Modelle zuzusühren, an welchem Mangel Bildenaerei und Malerei seit Jahrhunderten körperschönheit aus dem Leben und der Kunst. Sone neusken und wertvolle Kussäe und dem Leben und der Kunstellungen menschlicher Körperschönheit aus dem Leben und der Kunstellungen menschlicher Körperschönheit aus dem Leben und der Kunstellungen menschlicher Körperschönheit aus dem Leben und der Kunstellungen und wertvolle Kussäe usw. diese dausseich das Organ der in der lehten Zeit vielgenannten Schöndeit-Bereinigung ist.

mors ist in der soeben im Berlage von Unstein u. Co., Berlin SR. 68 erschienenen neuesten Rummer der "Wusit für Alle" zum Abdruck gelangt. Alle Schönheiten dieser herrlichen Oper sind in leicht spieldvarem Klaviersatz gebracht. Rach der Oudertüre kommen wir gleich in die erste Szene mit dem Zimmermannsgesang, in die auch das Zarenlied schon einfügt. Die folgende graziöstschelmische Ariette Mariens geht in die humorvolle Arie: "O, sancta jusitia" über mit dem Refrain: "Ja, ich din klug und weise, sene Trie, die von übermätiger Geiterkeit überstwelt. Fast edenso start wirkt das solgende Duett "Er will nicht heraus mit seiner Sprache", durch seine Komik. Das Finale schildert die Auftigkeit des Jochzeitssestes mit dem Chor "Lustig zum Tanze" und dem reizenden Schlußsatz "All' diese bangen Zweisel". Wit einem Freudenchor seht auch die neue Aummer ein, unterkochen durch das einschmeichelnde liebliche Ständchen Chateauneus's "Lebewohl, mein flandrisch Mädchen". Dierauf solgt der Höhes "Lust des ganzen Zaren, das groß angelegte politische Sextett "Im Wert, was wir beginnen". Besonders bervorgehoden im zweiten Aft sei noch das melodiöse, einer russischen Melodie entsnommene "Brautlieb Mariens". Der britte Aft siedt wiederum voll komisch parodistischer Scherzhaftigkeit, so das "Seil sei dem Tag" oder der Balzer "O wie schön die Borte slieger Oper zur Genüge bekannt. Heben wir noch den Chor "Schmügker meichen, resignierten Stimmung ist aas Verle dieser Oper zur Genüge bekannt. Heben wir noch den Chor "Schmügker in sind die wesenlichten Teile dieser Rummer der "Russis für Wille" erwähnt. Zur Verbunden, so das das Vest einen volla wiederum durch Text verbunden, so das das Vest einen volla dommenen Führer durch die ganze Oper dietet.

#### Derbrecher der Jukunft.

Bon Brofeffor Course Lombros

Es ist heutzutage nicht so teicht wie früher, als Prophet aufzutreten, noch schwerer aber ist es, wenn man prophezeit, die Leser der Auhörer zum Glauben zu zwingen. Troß alledem gibt es Boraussagungen, die nicht auf die mehr oder weniger glaubwürdigen und unglaubwürdigen Eingebungen gestützt sind oder gar aus Geistermunde vertündet werden, sondern die nichts weiter sind, als die logischen Folgerungen, die man aus den bestehenden Prämissen zieht und die daher zweisellos Anspruch auf Beachtung und Glaubwürdigseit haben.

Benn wir jum Beifpiel bie Behauptung aufftellen wollten,

Benn wir zum Beispiel die Behauptung aufstellen wollten, daß es im nächsten Jahrhundert im Verhältnis zur Bevölkerungsziffer fünfmal mehr Bahnsinnige geben wird, als jeht, so ist daß nichts als eine statistische Deduktion aus den Zahlen, die uns die zivilissierten Bölker aller Länder heutzutage bieten.

Jacodi weist nach, daß die Zahl der Irrsinnigen in Frankreich in 83 Jahren um 58 Brozent stieg, während im gleichen Zeitraum die Bevölkerungsziffer nur um 11 Prozent gestiegen ist. In Italien gab es im Jahre 1880 17 471 Innsinnige und 27 Jahre später zählte man in dem italienischen Königreich nicht weniger als 45 000. In England kamen im Jahre 1889 auf je 10 000 Einwohner 18 Irre. Im Iahre 1893 war diese Zahl schon auf 29 gestiegen, und dies zum heutigen Tage hat diese Steigerung noch immer bedeutend zugenommen. In den Vereinigten Staalen wuchs die Bevölkerungsziffer in 30 Jahren um das Doppelte mt, die Zahl der Irrsinnigen aber um mehr als das sechssäche; nt, die Zahl der Irsinnigen aber um mehr als das sechssache; denn sie stieg von 15610 auf 95998.

Diese erschreckenden Zahlen sind leider nur allzu verständlich; denn die Gründe, die den Irrsinn zur Folge haben, werden immer stärfer und häusiger und mannigfacher.

Im Gegenfat jum Bahnfinn wird bas Berbrechen fowohl an In Gegenjat zum Wahnstinn wird das Verbrechen sowohl an Jahl wie an Größe und Intensität immer mehr abnehmen. Wer die Verbrecherstatistif von Mitteleuropa studiert, würde auf den ersten Blid allerdings diese rosige Boraussetung nicht versteben; denn die ganz schweren Berbrechen, d. h. Word und Todschlag, haben zwar ein sein wenig abgenommen, aber Diebstahl, Betrug und Hälschungen baben im ganzen so außerordentlich zusenommen, das sie in den leiten 25 Iohren auf beinabe das frug und Fälschungen haben im ganzen so außerordentlich zugenommen, daß sie in den letzen 25 Jahren auf beinahe das Doppelte stiegen. Der Zahl nach sind also die Verbrechen seht noch immer in der Lunahme begriffen. Wer aber genauer hinsieht, wird trobdem zu dem von mir angegebenen günstigen Resultate der Zulunft gelangen, weil er die Verminderung der fapitalen Verduckt der Kapitalerbrechen, sondern der Verdrechen überhaupt. Auch wird er nicht übersehen können, daß in Kordamerisa der Verdrechenzuwachs eigentlich nur zu Lassen der nach Amerika eingewanderten sowie der fardigen Vedössenung fällt. Und ebensowenig wird er es unterlassen, sowohl in London als in Genf zu ziehen, wo man mit allen Witteln versuch hat, dem Verdrechen energisch zu Zeibe zu gehen und ihm möglicht dem Varaus zu machen, ein Versuch, der, trobdem es sich um große Zentren des Verbrechens handelt, dennoch einen günstigen Erfolg zu haben schein. Und wer nun das alles in Rechnung zieht, der wird ohne dies Mühe prophezeien können, daß in nächsten der Verdrechen sach aus eine Rerbrechen ganz außerordentlich abgenommen haben muß, wobei allerdings nicht zu übersehen ist, daß sehr viele Verdrechen und der pischlichen Erfrankungen ihr ganzes Lehen lang in der pischlichen Erfrankungen ihr ganzes Lehen lang in brecher infolge unserer weit ausgebehnteren Kenntniffe bes Wahn-finns und der pinchischen Ertrankungen ihr ganges Leben lang in Inns und der singengen gereichten eingeschlossen sein werden. Diese Art, die Verbrecher unschällich zu machen, wird der Menscheit aber zum größten Ruben gereichen, da eine weitere Bererbung des lebels dadurch unmöglich gemacht werden wird.

Bererbung des llebels dadurch unmöglich gemacht werden wird. Die momentane Berschlechterung in Bezug auf die Zahl der Berbrecher, die namentlich auffallend in der großen Zahl Kindsfälliger\*) und Minderjähriger, namentlich in Europa, zum Ausdruck fammt, sindet ihre Erklärung in dem doppeltsahnormen Zustande unserer Gesetzgebung und unseres Gesängniswesens, die sich beide, wenn auch erst ganz schücktern und zaghaft, einerseits den Theorien jener so sehr angeseindeten Schule nicht mehr derschließen können, die das Berbrechen als ein Krankheitsshumptom auffast, die aber andererseits noch in den alten, alteingewurzelten Ideen fußen, die auf der freien Willensäußerung basieren. So bereint unsere Zeit in blindem Understande alle Schäden der beiden Anschauungen, ohne das die Allgemeinheit irgendwelche bereint unsere Beit in blindem Understande alle Schäden der beiden Anschauungen, ohne daß die Allgemeinheit irgendwelche Borteile aus deren Borzügen zieht. Es ist dies ein Justand, der etwa dem zu vergleichen wäre, wenn ein Frrenarzt, der mit den alten Ideen so sehr verwachsen ist, daß er die Wahnsinmigen gleich Berdrechern behandelt und sie in Ketten legt, schlägt und mischandelt, nun plöklich von den Ideen der modernen Erfenntnis angehaucht würde und plöklich ansinge, seine Psteglinge gleichzeitig sowohl als Verbrecher wie als Krante zu behandeln.

Im hommenden Jahrhundert aber werden alle Hindernisse, die sich heute noch einer vernunftgemäßen Behandlung von Vers

\*) Radfällige waren in Frankreich im Jahre 1880 20 Prozent aller Berbrecher und im Jahre 1900 40 Brotent. Gans genau basselbe Berhaltnis zeigte fic auch in Belgien. In Italien wuchs bie Jahl ber minberjährigen Berbrecher, bie zu Angeren ober fürzeren Strafen berurteilt wurden, bon 30 118 im Jahre 1890 auf 67 944 im Jahre 1905.

dowohl wie in Aordamertla, wo man jeht mit aller Energie daran geht, die Berbrecher im Sinne der modernen Wissenschaft für die Benscheit ungefährlicher zu machen. An die Stelle unserer Juchthäuser werden große Berbrecherkrankenhäuser treeten, in denen der rüdfällige Berbrecher auf Lebenszeit interniert werden wirden. der rüdfällige Berbrecher auf Lebenszeit interniert werden wird, ohne an der Behandlung förperlich, geistig oder seelisch zu leiden. Große humane Arbeitsanstatten werden errichtet werden; riesige Farmen werden dem Berbrechernachwuchs zum Aussenhalt dienen, aber auch denen, die Reigung zum Alfoholismus verraten und sich darin als unverbesserlich erweisen; und an die Stelle unserer surchtbaren Zuchtbaus- und Gefängnisstrasen werden Geldstrasen, Arbeitsstrasen, Duschen, Feldarbeiten und Hausarrest treten. Natürlich werden diese Strasen nur die Gel genheitsverbeiten und die jugendlichen Berbrecher, die ja die Mehrbeit unserer Verbrecherwelt bilden und die erst durch unsere Geschangnisse in ihren Verbrecherwelt bilden und die erst durch unsere Geschangnisse in ihren Verbrecherinstinsten bestärft werden. Keiner wird dann mehr die "Strase" als solche empfinden, sondern nur einen Verschan, ihn wieder "gefund" zu machen, und ihn als gefundes Witzlied der Wenschehr mit gestigt hervorragenden und darastersessen, den Verscher mit gesistig hervorragenden und darastersessen Wenschen, die wahre Aerzte der Seele sein werden, wer den das ihrige dazu beitragen, diesen Heilungsprozeh zu ermog lichen und zu beschleunigen. lichen und zu beichleunigen.

Damit ist noch immer nicht gesagt, daß im kommenden Jahr-hundert das Verbrechen bollständig berschwinden wird. Gerade weil das Verbrechen teils von unserem Organismus, teils von unseren sozialen Verhältnissen abhängt, wird das Verbrechen zwar abnehmen und andere Formen annehmen, aber niemals vollständig verschwinden. In jedem Falle werden, wie man jetzt schon stati-stisch nachweisen kann, in den nächsten Jahrzehnten in den zivilistisch nachweisen kann, in den nächsten Jahrzehnten in den zivilisierten Ländern die durch Frauen begangenen Verbrechen aller Boraussicht nach ganz außerordentlich an Zahl zunehmen. Gegenwärtig ist das Verhättnis der Verbrecherin zum Verbrecher ein geradezu minimales; aber der große Zahlenunterschied berwischt sich immer mehr, und auch in Bezug auf die Schwere der Verbrechen werden die Frauen ihren männlichen Kollegen bald ebenbürtig werden, wenn sie sie nicht überflügeln werden. Daben wir nicht jüngit erit eine Madame Humbert gesehn, die sich jahrelang die finanziellen Kombinationen und Geldoperationen i. so außergebentlich raffinierter und schlauer Reise zunnuke machte, wie orbentlich raffinierter und schlauer Beise gunute machte, wie es fein Mann imstande gewesen ware. Und eine Grete Beier, die in Doutschland bie juridischen Renntniffe, die fie fich im Laufe ber Beit angeeignet hatte, dazu benubte, um ein falfches Testament aufzuseben, die Sandichriften fälscht, die Gift braucht und überbies gur Feuerwaffe greift, um einen Berliebten gu toten und feine Erbin gu werben. Diefe Rompligiertheit ber Berbrechen wirb man auch bei ben Miffetaten ber Manner balb in berhaltnismagig zunehmender gahl finden, wenn auch die Gesamtsumme der Berbrechen selber abnehmen wird. Denn feiner macht fich die Berbrechen jelber abnehmen wird. Denn teiner mach in die technischen, ökonomischen und sozialen Errungenschaften so schnell und so sichen Jahrhundert ganz neue Arten den Berbrechen auftauchen gesehen, bei denen das Zweirad, das Wotorrad und das Automobil eine große Rolle gespielt haben. Und in Amerika, wo alles, selbst das Berbrechen einen großartigen Zug hat, werden auch Eisenbahnguge und Dampfmafchinen bagu benutt.

In unserer Zeit der Genossenichaften und Vereinigungen ist es seihitveritändlich tein Bunder, daß wir auch auf große Verbrechergenossenschaften sioßen. In Nord-Amerika, in Aufland, in Deutschland und in England hat man geradezu Aktiengesellschaften von Dieben, Eindrechern und Falschiebern entdekt. Aktiengesellschaften, die eigene luzuriös eingerichtete Büros hielten, über sedsenschund bereiten Buch führten und es im Einnahmens und Ausgebenschund perzeichneten. In Moskau hab men eine, aus dreibig gabenkonto verzeichneten. In Moskau hob man eine, aus dreißig Aristofraten bestehende Berbrecherbande auf, die mit enormem Kapital arbeitete, das in die Millionen ging.

Dieser Bande standen in den verschiedensten Städten pracht-volle Wohnungen, Paläste und glänzend ausgestattete Villen sowie ein Heer von Dienern, Automobilen und Equipagen zur Ber-sügung, und sie hatte überall ihre Komplizen. In Newhort gibt es hunderte von Assetzianzichwindlern, die sich zu einer Spe-zialität ausgebildet haben. Bor zwei Jahren wurden acht Ber-scherungsgesellschaften von einer Verbrecherbande von Fälschern um fünf Killionen Dollars, das ist über zwanzig Millionen Mark, beschwindelt: sie versicherten alte, sterbensfranke Menichen auf beschwindelt; sie berficherten alte, sterbenstrante Menschen auf bobe Summen, statt ber Kranten aber wurden bei ber Untersuchung vollständig gesunde Personen für die zu bersichernden ans-gegeben; überdies wurden von ihnen hunderte von Ausweis-papieren und Totenscheinen gefälscht, und sie gingen in ihrer Frechpapieren und Lotenschein gesalzgi, und sie gingen in ihret Frechs-heit so weit, selbst ein Begräbnis zu inszenieren und eine Wachs-puppe in pomphastem Leichenzuge zur letzten Ruhestätte geleiten zu lassen, während dersenige, den die Wachspuppe vorstellte, sich den Spaß machte, mit unter den Leidtragenden mitzugehen und seinem eigenen Begrädnisse zuzusehent

Der berühmte Giftmischer Holmes könnte als der vollendete Thpus des Berbrechers der Zukunft gelten. Er versicherte das Leben seiner Opfer auf hohe Summen, brachte ihnen dann Gift bei und strich dann das Geld ein. Als hypermoderner Mensch, der er war, spielte bei allen seinen Berbrechen der Anzeigenteil

des Telegraphe eine Constitution der Geben bei der Geben bei der Geben bei fünftlerisch d. b. so somplisiert wie nur möglich aus, um nicht nur den Ruben, sondern auch seine Freude daran zu haben. Aber wenn sich die Verdrecher von einst auch all der Ersfindungen ihrer Zeit noch ausgiediger werden bedienen können, wie es die Gauner unserer Zeit jeht schon in oft ganz berblüssen. der Beise tun, so werden doch damit auch gleichzeitig die großen Ersindungen Hand in Sand gehen, die den Berbrechern das Handwert legen werden. Es wird immer schwerer und schwerer werden, ein Berbrechen auszuführen, ohne geradezu im selben Momente auch schon entdedt zu werden. Und auch darin wird ein guter Teil des Grundes liegen, warum die Berbrechen werden abnehmen muffen. Allerdings werden gerade die Gefahren manchen berloden, die Ueberlegenheit feines Beiftes zu zeigen, die ihn befähigt, dennoch ein Berbrecher zu fein, aber das werden nur wenige Enthusiaften sein, die man immer noch findet, und die es auch beute ichon gibt. (Wir

verbanfen bieje intereffanten Musführungen ben uns zur Berfügung gestellten Aushängebogen, der in der "Deutschen Justirierten Zeitung", Berlagsanstalt Buntdruck G. m. b. h., Berlin, S. W. 68, erscheinenden hochinteressanten illustrierten Artikel-Serie "Die Welt in 100 Jahren" mit Originalbeiträgen von Björnstjerne Björnson, Maximilian Harden, Dr. Carl Beters, Ellen Keb, Regierungsrat Martin, Bertha von Suttener und viele anderen." D. Red.)

# Urhunden der Kultur.

In den leisten Jahren ist es gelungen, den Blid nach rudwärts in die Geschichte vergangener kulturen veträchtlich zu erweitern. Die Ausgrabungen in Mesopotamien, das Studium ägyptischer, indischer, chinesischer, südamerikanischer Bauwerke hat deutlich vor Augen geführt, daß es anher der griechischen und römischen Kultur bodentwidelte Kulturen Jahrtausende vor unserer Zeitrechung gegeben hat. Nachdem es den Gelehrten gelungen ist, die eigentimischen Schriften jener Epochen zu entzissern, und nachdem in der Foige planmäßig betriebene Ausgrabungsarbeiten immer mehr und mehr von den "Schriften" zu Tage gefördert haben, gelingt es nach und nach venigstens in groben Imrissen, uns ein Auf Bild bon bem geistigen, politischen und wirtschaftlichen Leben jener seit Jahrtausenden vergangenen Epochen der Menschbeitsgeschichte zu machen. In die Details werden wir ja niemals eindringen, dazu sind die lleberreite zu spärlich, aber immerhin wird
ein Bild in groben Umrissen durch einzelne zufällig aufgefundene Details darafteriftifch beleuchtet.

Details charafteristisch beseuchtet.

Die Frage liegt da nicht allzusern: wer wird von dem Zustand unserer Kultur späteren Jahrtausenden berichten? Denn kein überlegener Geist wird wohl im Ernst leugnen wollen, daß auch unseren Kulturvöllern eines Tages der Untergang bevorsteht, sei es, daß sie innerlich durch Degeneration zerfallen, oder durch stärkere Einflüsse von außen weggefegt werden. Ich will mich in dieser Beziehung nicht auf überflüssige Mutmaßungen und Prophezeiungen einsassen kulturen das Geseh abzuleiten, daß auch unserz gehen bergangener Kulturen das Geseh abzuleiten, daß auch unserz Kultur vergehen wird, so unvergänglich sie dem Alltagsmenschen vorkommen mag. Wer wird von ihr späteren Geschlechtern etwas überliefern?

überliefern?

Besitsen auch wir Urfunden der Kultur, wie die Negopter in ihren Byramiden und Obeliskeninschriften, oder die Babylonier und Nipyrer in ihren Keilschriften? Rein. Unser Wissen ift auf Papier mit Truderschwärze seitgelegt, Materialien, die bei sorgsamer Aufbewahrung vielleicht einige Jahrbunderte, nimmermehr aber Jahrtausende überdauern. Halbare Steininschriften haben wir nur auf Densmälern. Bas dort sieht ist sehr ipärlich, betrifft auch sait ausnahmslos die politische Geschichte, aber nicht die Kulturgeschichte. Unsere eisernen Bauwerke wird der Rost zernagen, die steinernen Baubentmäler verfallen schon ist der unseren die steinernen Baudensmäler zerfallen schon jetzt bor unseren Augen, weil die von dem vielen Kohlendrand entwickelte schweftige Säure sie langsam, ader sicher zermürdt. Bir sind schweftige Säure sie langsam, ader sicher zermürdt. Bir sind schwe froh, wenn unsere Bauten einige Jahrzehnte halten, zu was länger, sie werden ja dann wahrscheinlich doch als unmodern wieder abgerissen und durch neue ersetzt! Das klingt vielleicht pessimistisch. So ader ist es nicht gemeint. Ich möchte nur aus der reichen Mühe, die wir jeht auswenden, die Geschichte vergangener Tage zu ersorschen, schließen, daß auch künftige Kulturvölfer ein Interesse daran haben werden, die Geschichte unserer Tage kennen zu lernen und das wir vielleicht einen Alt weltgeschichtlicher Söslichseit üben, wenn wir wenigstens die wichtigsten und charakteristischen modernen Kenntnisse in einer Weise auszeichnen, das die Wahrscheinlichkeit besteht, das diese Urkunden der Kultur einige Jahrtausende überdauern. die steinernen Baudentmäler gerfallen ichon jest bor unferen Jahrtaufende überdauern.

Jahrtausende überdauern.
Die technische Möglichkeit hierfür besteht zweisellos. Unsere fortgeschrittenen chemischen Kenntnise geben uns die Möglichkeit, Massen zu schaffen, die der innerlichen Zersehung in meßdaren Zeiträumen nicht ausgeseht sind und sie so aufzubewahren, dass auch äußere zerstörende Einslüsse so gut wie ausgeschlossen werden. Bei der Auswahl des zu Neberliefernden müßte man sich allerdings beschen, denn eine Fizierung etwa auf künstlichen Stein mit eingeprägter und eingebrannter Schrift, (analog der Methode der Babylonier und Asser) nimmt mehr Plat ein wie unsere

Menschenschiffete, nicht auf die Rennung von Namen berühnter Leute ansommen, so sehr dieser Gedanke der Eitelseit schweicheln möchte: Legen wir uns die Frage dor, was für unsere Kultur darasteristisch ist. so müssen wir offen desennen: der Stand unserer naturwissenschaftlichen Kenntntisse und unser technisches Können. Und dann noch unsere Acchisanichauungen, unsere religiösen Ein in Stein gemeißelses Bild der Dampfmaschine mit einer kurzen Erläuterung, eine ähnliche Darstellung einer Dhnamomaschine, einer Lofomotive, eines Dampfschiffes, eines Telephons, eines Telegraphen und ähnslicher grundlegender Errungenschaften, daneben die wichtigsten Kapitel aus der Kurzersunde: Kerfasiung, deltische Rechte und Rapitel aus der Bürgerfunde: Berfaffung, politische Rechte und Bflichten uim.

Man fann ja bom realiftischen Standpunft aus fagen: ju was alles das? Bas sollen wir uns um die Nachwelt fümmern. Aber ich meine neben den vielen anderen Museen, die doch auch nichts weiter wollen, als Taten der Gegenwart und Bergangenheit der Rachwelt zu überliefern, neben diesen Museen, die für Jahrhunderte berechnet sind, könnte man auch ein Museum gründen, das für Jahrtausende berechnet ist, ein steinernes Archiv, eine Sammlung von Kultururkunden, auf das vielleicht die eine oder andere mühfam von uns erworbene Bissenschaft auch über Zeiten kulturellen Niederganges erhalten bleibt und noch Geschlechternt zum Segen gereicht, die sonst kein nachweisbares Band mehr mit uns verknüpft.

S. Hartmann. S. Hartmann.

# Am Samilientisch.

#### Auflöfungen gu 2tr. 30.

Telegraphenrätfel.

Dung, Ontel, Rifte, Bein, Rinn, Erde, Leber, Duo, Emma, Scheit.

Dünkel ift ein Rind ber Dummbeit.

#### Bilderrätfel :

Liebe verzeiht

Nichtige Lösungen schickten ein: Ferd. Meuser-Wiesbaden. — Aug. Schmidt-Wiesbaden. — Herm. Nößler-Wiesbaden. — Chr. Kneefels-Wiesbaden. — Eh. Dörner-Wiesbaden. — Ed. Woll-weber-Wiesbaden. — Therese Lang-Wiesbaden. — A. Dittmann-Wiesbaden. — Hedwig Aller-Eltville. — Kath. Fint-Langendiwalbadi.

#### Arithmetifche Anfgabe.

c d e 0 0 0 0 b c d e

In bie 15 Felder find 15 verichiedene Bablen berart einzutragen, bag bie Simme jeber fenfrechten Reihe a, b, c, d e fowie jeder ichrägen Reihe a-c, b-d, c-e, und gwar von oben wie von unten bes ginnend jedesmal 120 beträgt. In bie mittelfte magerechte Reihe muffen aufeinanberfolgende Bablen fommen.

Berierbild.



Sier war boch eben eine reizende junge Dame! 200 mag fie jest fein?

Berantwortlicher Redafteur: Withein Clobes in Biesbaben. Drud und Berlag bes Biesbabener General-Angeigers-